

# Vivat Lassus, vivat Bacchus!

*Das Ensemble Zefiro Torna mit Renaissance-Musik und Weinprobe beim Heidelberger Frühling*

Von Rainer Köhl

Er hat den europäischen Gedanken vorbildlich gelebt und ist in Europa viel herumgekommen: der aus Flandern stammende Orlando di Lasso. Der Renaissance-Meister hatte Anstellungen in Italien ebenso wie in München, komponierte in deutscher, lateinischer, italienischer und französischer Sprache, schrieb Ernstes wie Heiteres.

Von alldem gab es reichlich beim Abend „Lassus Gran Cru“ beim Heidelberger Frühling in der Stadthalle. Das Ensemble Zefiro Torna, bestehend aus vier Vokalisten und vier Instrumentalisten, stimulierten mit ihrem Programm, dem Konzert und einer Weinprobe alle Sinne. Mit zärtlicher Hingabe und süßem Schmelz begann das Vokalquartett mit französischen Madrigalen Lassos, in innig angeregtem Austausch der vier Stimmen gesungen.

In still schwärmerischer Emphase sangen die Vokalisten, farbig intim: all dies und auch die feinen Regungen nahmen die Instrumentalisten an Blockflöte, Geige und zwei Lauten ebenso auf. Heiteres und tiefe Weisheiten zum Weingenuß trug der Countertenor und Sommelier Steve Dugardin launig vor und so manches davon fand sich auch musikalisch wieder. Etwa in dem volksliedhaften „Margot labouret les vignes“ (Margot arbeitet im Weinberg).

Deftig und kräftig priesen die drei Herren mit Lassus den holden Rebensaft in dem tänzerisch beschwingten „O vin en vigne“, wozu auch die Instrumente zum Tanz aufspielten. Erotisches, Pikantes kam in manchen Madrigalen zur Sprache, so in „Il etoit une religieuse“. Scherzlieder wie Lassos „Im Mayen“ verbreiteten eine zauberische Atmosphäre: durch die instrumentale Begleitung, die genüsslich glissandierenden Töne der

Blockflöte und ebenso durch die köstlich ineinander verschränkten Gesangslinien. Und dazu schmiegte sich auch ein feiner Roter aus Sizilien samtig und vorzüglich in den Gaumen.

„Stört dich beim Arbeiten der Wein, dann lass das Arbeiten sein“, war ein wohlgemeinter Trinkspruch aus Steve Dugardins eigener Feder. Und auch Madrigale aus dem Umfeld von Lassus waren mit im Programm. Anmutig sang die Sopranistin Cecile Kempnaers „La cortesia“ von Vincenzo Fontana, ließ ein inniges Duett folgen, mit feinen Verzierungen versüßt. Süffisant und tänzerisch beschwingt sang sie „Tutte le vecchie son maleciose“: dies im beschwingten Duett mit dem Lautenisten und Ensembleleiter Jurgen De Bruyn.

Das treffliche Duo ließ noch manche folkloristische Zote folgen. Innig und wunderschön klang das Quartett zum Abschluss: „Madonna mia, pietà“.